Sonnabend, 7. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8351. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

## Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. Februar, Abends 7 Uhr.

**Berlin, 6. Febr. Abgeordnetenhaus. Die Berathung des Etats wurde in heutiger Sitzung beendigt. Die 250,000 Thlr. Entschädigung für Geistliche wegen durch das Civilehegesetz verursachter Einnahmeausfälle wurden angenommen; dagegen die Polen und das Centrum. Der Cultusminister versprach eine Nachweisung über die Verwendung der Summe und erklärte, daß die Bewilligung keine dauernde, sondern daß die Summe nur bis zur Ordnung der Kirchenverfassung nothwendig sei, um den Nothständen der katholischen und evangelischen Geistlichen abzuhelfen.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 5. Febr. Nationalversammlung. Bei Berathung des neuen Steuergesetzes wurde mit 340 gegen 329 Stimmen beschlossen, auf die sofortige Discutirung des von Léon Say gestellten Amendements einzugehen, durch welches beantragt wird, den Betrag der Schuld-Amortisationsquote um 50 Millionen herabzumindern. — Vom Gouverneur von Paris ging das Gesuch um die Ermächtigung ein, Bloncourt (Deputirter von Guadeloupe) wegen Theilnahme an dem Communeaufstande gerichtlich verfolgen zu dürfen. Die Versammlung beschloß, am Sonnabend eine Commission zu wählen, die das Verlangen des Gouverneurs einer Vorberathung unterzieht.

### Deutschland.

*×* Berlin, 5. Febr. Das gestrige parlamentarische Diner beim Fürsten Bismarck versammelte nebst einer Anzahl Würdenträger der Krone die Repräsentanten beinahe aller Fractionen des Abgeordnetenhauses. Die politische Conversation wurde mit Lebhaftigkeit geführt, und der Reichskanzler selbst, von einer Gruppe Abgeordneter umgeben, erging sich mit gewohnter Freimüthigkeit über die Themata des Tages, wie über retrospective Angelegenheiten. Als das Gespräch auf die jüngste Pariser Instructionsdepesche kam, sagte der Fürst, er könne nicht jedes Wort vertreten, obwohl dem Sinne nach die Sache ihre Richtigkeit habe. Es sei jedenfalls wunderbar, welche Wirkung ein Journalartikel hervorzubringen im Stande sei. Aber er leugne nicht, daß es seine Absicht gewesen, einmal einen kalten Wasserstrahl nach Paris zu senden. . . . Im hohen Grade interessant waren die Aufschlüsse, welche der Reichskanzler über den Gang der Friedensverhandlungen gab. Unter Anderem betonte er, daß er zum nicht geringen Erstaunen der Franzosen beim Beginn der Negociationen zehn Milliarden verlangt habe. Er berief zwei Berliner Banquiers, die nach Paris geschickt wurden, obwohl sie meinten, daß sie nicht lebendig von dort zurückkommen würden. Die Verhandlungen schwebten einige Zeit. Er blieb lange und mit aller Energie auf der Forderung von 7 Milliarden stehen, bis er endlich auf fünf zurückging; es mache mit Zinsen, Kriegscontributionen, Verpflegungskosten für die Occupationstruppen ꝛc. beinahe sechs Milliarden. Fürst Bismarck öffnete in Gegenwart seiner Gäste ein eben empfangenes Handschreiben des Kaisers. Dasselbe veranlaßte ihn, sich über die außerordentliche Höflichkeit des Monarchen im geschäftlichen Verkehr auszusprechen. Als Beweis dafür deutete er an, mit wecher Rücksicht der Kaiser zu wissen verlange, ob in der Thronrede für den Reichstag auch jener Passus der Thronrede für den Landtag enthalten sei, welcher sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückt, daß es ihm nicht gestattet sei, den Eröffnungsfeierlichkeiten persönlich beizuwohnen. Er sprach von dem völlig befriedigenden Gesundheitszustande des Kaisers, erklärte alle gegentheiligen Gerüchte für unwahr und wies zum Beweise auf das von der Hand des Monarchen geschriebene Couvert, indem er bemerkte, daß man aus dieser sicheren und kräftigen Handschrift entnehmen könne, daß der Kaiser nicht mehr krank sei. In der That hätten ihm die Aerzte gestattet, den Reichstag zu eröffnen, aber der Kaiser habe es selbst abgelehnt, weil ihm ohne Stütze die Ersteigung der 100 Stufen zum weißen Saale doch etwas beschwerlich geworden wäre. Interpellirt über das gleichzeitige Tagen der parlamentarischen Körperschaften, antwortete Fürst Bismarck: mit einem bayerischen, württembergischen oder sonstigen Landtage muß man allerdings Nachsicht haben, aber wer von den preußischen Abgeordneten ein doppeltes Mandat annimmt, muß auch doppelte Nerven haben! — Unter den Reichstagsabgeordneten hat die Thronrede einen ziemlich befriedigenden Eindruck gemacht. Mehrfach wurde der Gedanke angeregt, eine Adresse an den Kaiser zu richten, aber es machte sich die Meinung geltend, daß die Ultramontanen es nicht unterlassen würden, eine Gegen-Adresse einzubringen. In unseren Finanzkreisen hatte sich die Besorgniß geltend gemacht, daß die Thronrede sich in besonders energischer Weise über die clerikalen Umtriebe in Frankreich aussprechen würde. Aber der betreffende Passus bewegt sich nur innerhalb der Grenzen allgemeiner Andeutungen, welche ebenso gut die schwarze, wie die rothe Internationale treffen können. Entschiedener lautet die Ankündigung des Militärgesetzes. Man glaubt, daß das betreffende Alinea der Thronrede im Zusammenhange mit jener Stelle, welche die Begegnungen mit den Monarchen Rußlands, Oesterreichs und Italiens besonders betont, einen prägnanten Eindruck in Frankreich hervorrufen wird.

— In der Commission des Herrenhauses, welche das Civilehegesetz vorzuberathen hat, ist es bekanntlich über die Aufsichtsinstanz (§ 6 der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses) zu gar keinem Beschlusse gekommen; es ist keiner der gemachten Vorschläge angenommen worden; so weit gehen die Ansichten auseinander Eine zweite Gefahr droht von der Frage, wer die Kosten für die Führung der Civilstandsregister tragen soll. Die Bürgermeister des Herrenhauses sind durchaus gegen die Bestimmung, daß die Kosten den Communen auferlegt werden sollen.

— Ueber die Reise des Erzbischofs Ledochowski nach Ostrowo erhält die „Ostd. Ztg.“ von dort folgende nähere Nachrichten: Seit beinahe 14 Tagen cursirte in Ostrowo das Gerücht, daß man für einen wichtigen Gefangenen ein Zimmer im hiesigen Gerichtsgefängnisse einrichte und man ahnte, daß dieser Gefangene der Erzbischof sein dürfte. Es wurde nämlich ein Zimmer tapezirt, ein Bett mit spanischer Wand, ein Sopha, Tisch, zwei Stühle und eine Waschtoilette angeschafft — alles Sachen, welche sonst einem Arrestanten nicht gegeben werden. Am Dienstag um 2½ Uhr fuhr eine Privatkutsche vor dem Thore des Kreisgerichtsgefängnisses vor und wurde bald darauf in den Hof eingeschlossen. Da es gerade Markttag war, sammelten sich hin und wieder Gruppen, welche den vorüberfahrenden Wagen betrachteten, theilweise auch demselben folgten. Trotzdem die Menge ahnte, wer in der Kutsche säße, fanden keinerlei Demonstrationen statt. Auf der ganzen Tour von Rawicz, wo der Erzbischof und sein Begleiter um 7½ Uhr ankamen, waren Vorkehrungen getroffen, daß die Reise ohne Unterbrechung fortgesetzt werden könne. In Rawicz war von einem vorausgesandten Beamten eine Privatkutsche gemiethet worden und Postpferde standen bereit, um sogleich vorgespannt zu werden. Auf den Stationen Kobylin, wo die Reisenden um ¾11 und Krotoschin, wo sie um 2½ Uhr eintrafen, standen Postpferde bereit und die Umspannung ging rasch vor sich. Der Erzbischof verließ erst den Wagen, als er vor dem Ostrower Gefängnisse vorfuhr. Polizeidirector Staudy hatte für einen guten Imbiß unterwegs Sorge getragen und kalte Küche, einige Bouteillen Wein und das nöthige Silberservice mitgenommen, so daß die Reisenden von den Restaurants unterwegs keinen Gebrauch zu machen genöthigt waren.

### Frankreich.

Paris, 4. Febr. Die Erklärung, welche der Marschall Mac Mahon bei seiner Unterredung mit dem Präsidenten des Handelstribunals abgab, hat in den Kreisen des Bürgerstandes einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen, weil man daselbst, des ewigen Parteizwistes müde, von einer energischen Handhabung des Septennats die Wiederaufnahme der Geschäfte und die Rückkehr des Vertrauens erwartet. — Das Telegramm aus Rom, welches die in so hohem Grade correcte Erklärung Visconti-Venosta's bezüglich der Lamarmora-Affaire enthält, ist wie eine Bombe unter die hiesigen Journale gefahren, welche noch heute ganz fabelhaften Blödsinn über die angebliche Erkältung der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland auftischten. — Der neu ernannte Maire von Versailles hat bereits seine Entlassung gegeben.

### Provinzielles.

-k- Mohrungen, 4. Febr. In der Stadtverordnetensitzung am 2. d. M. wurde an Stelle des verstorbenen Rathsmann Meyer der Färbereibesitzer Herr Bowien gewählt. In der nächsten Sitzung soll für den freiwillig austretenden Rathsmann Posthalter Rekittki eine Neuwahl vorgenommen werden. Nach langer Debatte einigten die Stadtverordneten sich dahin einen Kämmerer, welchem aber nur die Besorgung rein äußerer Obliegenheiten zustehen, mit einem jährlichen Gehalte von 84 Thlrn. anzustellen, und nahmen hierauf auch von der Nichtbestätigung des Sparkassen-Statuts Kenntniß. Die K. Regierung findet es nicht recht, daß ¾ vom Bestande in Schuldscheinen und Wechseln ausgegeben werden. Das Curatorium soll neben andern das Geschäft der Sparkasse sehr beeinträchtigenden Bedingungen für die Einlage nur 3½ % geben und 6 % nehmen. Die Versammlung beschloß, hierüber den Weg der Beschwerde einzuschlagen und constatirte schließlich auch, daß die für eine Mittelschule ausgegebene hiesige Stadtschule zwar nach dem Lehrplane für Mittelschulen unterrichte und eine Mittelschule anstrebe, dennoch aber nur eine gehobene Volksschule sei. — Die der K. Regierung vom Herrn Minister der geistlichen ꝛc. zur Entscheidung überreichte Petition der hiesigen Lehrer um zeitgemäße Aufbesserung ihrer Gehälter ist durch die nur dem 1. und 2. Lehrer der hiesigen Volksschule gewährte Gehaltszulage aus Staatsmitteln erledigt. Ersterer erhält zu seinem außer Wohnungs- und Holzentschädigung von 275 Thlr. betragenden Gehalte 68 Thlr. und letzterer bei gleichen Bedingungen und 225 Thlr. ausmachenden Gehalte 58 Thlr. Zulage.

### Vermischtes.

* Gotha, 5. Febr. Neuere dem Dr. Petermann hierselbst von Dr. Gerhard Rohlfs zugegangene Nachrichten, welche bis zum 11. Januar reichen, melden, daß die von ihm geführte Expedition in die Lybische Wüste am 11. Januar die bedeutende Oase Dachel (17,000 Einwohner) erreicht hat. Die Expedition hat bereits zu werthvollen geographischen Aufschlüssen geführt. Von Dr. Rohlfs sind sechs Karten über die bisherigen Ergebnisse aufgenommen worden.

Heidelberg, 1. Febr. Großes Aufsehen erregt hier eine glücklicherweise ohne Erfolg gebliebene Herausforderung zu einem Pistolenduelle, welche Professor Dr. Renaud an Dr. Eisenlohr ergehen ließ. Ersterer gab vor einiger Zeit einen Kinderball im großen Saale des hiesigen Museums, was Letzterer als eine französische Unsitte in Versen geißeln zu müssen glaubte, die er einigen seiner Collegen übergab, durch deren Vermittelung sie auch in die Hände Renaud's gelangten, welcher sich durch dieselben in seiner Ehre angegriffen fühlte und den Dr. Eisenlohr durch Professor Dr. Karlowa auf Pistolen forderte; derselbe erklärte jedoch, aus Rücksicht auf seine Familie nicht annehmen zu können.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Februar. Angekommen Abends 4½ Uhr.

| | Crs. v. 5. | | | | Crs. v. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ % consf. | 105⁵/8 | 105⁶/8 |
| April-Mai | 86⁶/8 | 86³/8 | Pr. Staatsschldſ. | 92²/8 | 92²/8 |
| Juli-August | — | — | Wstp. 3½% Pfdb. | 83²/8 | 83¹/8 |
| gelb. Apr.-Mai | 87⁶/8 | 87³/8 | do. 4 % do. | 93³/8 | 93²/8 |
| do. Juli-Aug. | 85⁶/8 | 85⁶/8 | do. 4½ % do. | 101⁷/8 | 101⁷/8 |
| Rogg. ruhig, | | | Danz. Bankverein | 68⁴/8 | 65 |
| Februar | 62⁵/8 | 62⁵/8 | Lombardenſer. Cp. | 93 | 92⁶/8 |
| April-Mai | 62⁶/8 | 62⁷/8 | Franzosen | 195²/8 | 194⁶/8 |
| Juni-Juli | 61³/8 | 61³/8 | Rumänier | 42²/8 | 42²/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 92³/8 | 92⁴/8 |
| Februar | | | Oester. Creditanst. | 139⁴/8 | 139 |
| pr. 200 ℔. | 9 16/24 | 9 16/24 | Türken (5%) | 38²/8 | 39³/8 |
| Rüböl Ap.-Mai | 20 1/12 | 20 1/12 | Oest. Silberrente | 65⁷/8 | 65 15/16 |
| Spiritus | | | Ruſſ. Banknoten | 92²/8 | 92³/16 |
| April-Mai | 22 10 | 22 6 | Oester. Banknoten | 88³/4 | 88⁶/8 |
| Aug.-Sept. | 23 7 | 23 5 | Wechſelcrs. Lond. | — | 6.21³/8 |

Ital. Rente 58⅞.

Fondsbörse: ziemlich fest.

### Meteorologische Depesche vom 6. Februar.

| | Barom. | Term. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | — | — | — | — | — |
| Helsingfors | 333,6 | — 7,7 | N | lebhaft | heiter. |
| Petersburg | 329,4 | — 8,3 | NW | lebhaft | bedeckt, Schnee. |
| Stockholm | 338,4 | — 4,5 | NW | mäßig | heiter, Nordl. |
| Moskau . | 321,7 | — 3,8 | W | stark | Schnee. |
| Memel . | 334,9 | + 0,8 | NW | stark | trübe, N. Reg. |
| Flensburg | 339,8 | + 3,8 | NW | lebhaft | heiter. |
| Königsberg | 335,3 | + 1,8 | N | stark | trübe. |
| Danzig . | 336,5 | + 1,7 | N | heftig | bewölkt. |
| Putbus . | 337,8 | + 2,3 | N | schwach | bewölkt. |
| Stettin . | 338,0 | + 4,2 | NNW | mäßig | bed., Regen. |
| Helder . | 338,7 | + 2,6 | W | s. schw. | — |
| Berlin . . | 338,8 | + 3,2 | W | lebhaft | ganz trübe, Reg. |
| Brüssel . | 342,9 | + 2,2 | WSW | schwach | dichter Nebel. |
| Köln . . . | 341,3 | — 2,1 | OSO | mäßig | dichter Nebel. |
| Wiesbaden | 338,9 | — 4,2 | N | schwach | völlig heiter. |
| Trier . . | 338,0 | — 3,6 | NO | schwach | stark. Neb., Reif. |
| Paris . . | — | — | — | — | — |

## † John Prince-Smith.

Z Am 3. Februar Nachmittags 4 Uhr ist an einem langwierigen Magenleiden der Führer der deutschen Freihandelspartei, eine der bedeutendsten Autoritäten der Wirthschaftslehre in Berlin gestorben. Prince-Smith gehörte eine lange Reihe von Jahren, in der Zeit seiner frischesten Jugendkraft unserer Provinz an, ja es ist der von hier ausgegangenen Initiative zu danken, daß der Verstorbene überhaupt auf deutschem Boden seinen Wirkungskreis gefunden, daß unserer Volkswirthschaft eine Kraft zugeführt wurde, welche damals die Keime dieser Wissenschaft durch Ideen befruchtete, durch rege Thätigkeit förderte.

Die Chefs eines reichen englischen, in Elbing domicilirenden Handlungshauses, Pott und Cowle, welche dort kinderlos starben, verwandten ihr höchst bedeutendes Vermögen zu einer Menge gemeinnütziger Stiftungen, welche zwar auch die Linderung materieller Noth zum Zwecke hatten, zum großen Theil aber für Hebung der allgemeinen Bildung, für Krankenpflege, Erziehung ꝛc. zu sorgen suchten. Der englische Sprachunterricht existirte zu jener Zeit, in der es noch keine Realschulen gab, wohl kaum an den höheren Bildungsanstalten. Eine Bestimmung der Pott-Cowle'schen Stiftung setzte daher eine für jene Zeit nahmhafte Summe zur Anstellung eines englischen Sprachlehrers aus, der, wenn möglich, geborener Engländer sein müsse. Am Ende der zwanziger Jahre trat eine derartige Vacanz ein, ein junger Engländer meldete sich und ward gewählt. Prince-Smith kam nach Elbing. Selbstverständlich waren es nicht tüchtige Philologen, wissenschaftlich gebildete Lehrkräfte, welche sich um solche Stelle an der fernen Ostseeküste in einer kleinen Stadt bewarben und so konnte denn auch unser neuer Sprachmeister durchaus nicht Anspruch auf den Ruhm eines ausgezeichneten Lehrers, eines grammatikalisch und wissenschaftlich gebildeten Fachmannes machen.

In London 1808 geboren, war er als kleiner Knabe mit seiner Schwester dem Vater nach British Guiana gefolgt, wo dieser die Stelle eines Civilgouverneurs bekleidete. Der Vater starb, die Kinder kehrten mittellos nach England zurück und waren darauf angewiesen, vermittelst ihrer gründlichen allgemeinen Bildung sich einen Beruf zu gründen. Die Schwester ward Erzieherin. John kam, wenig über 20 Jahre alt, in die Stelle nach Elbing. Englisch haben wir nicht gar zu viel bei ihm gelernt, französisch, worin er gleichfalls unterrichten mußte, wohl ebenso wenig. Das lag indessen vielleicht mehr an uns, als an ihm. Wir Knaben brauchten eine feste Disciplin, ein regelmäßiges systematisches Vorgehen, genaue peinliche Anleitung und das war nicht recht seine Sache. Vom Schulmeister hatte Smith wenig, für Studenten und reifere Menschen wäre er ein vortrefflicher Lehrer gewesen, anregend und eingehend, wo er Verständniß und Interesse fand. Gelernt haben wir indessen doch viel von ihm, wenn auch nicht gerade Englisch. Manchmal wenn der junge, von der besten Gesellschaft ausgezeichnete, willig den Wegen unserer goldenen Jugend folgende Lehrer morgens etwas ermüdet in die Klasse kam, mögen ihn die Declinationen und Conjugationen, das Einpauken der Regeln, die holprigen Uebersetzungsversuche, unsere plumpe Ungeschicklichkeit, wohl unüberwindlich abgestoßen haben. Dann klappte er schallend das Lehrbuch zu, zog einen Band Shakespeare aus der Tasche und begann uns, deutsch, vorzulesen. Er las ganz ausgezeichnet; die frühesten Eindrücke, welche Shakespeare auf mich gemacht, danke ich ihm und nicht nur diese, sondern eine Menge geistvoller Bemerkungen, trefflicher Gedanken, feiner Urtheile, die er als Perlen damals wohl meist an den unrechten Ort, unter uns zwölf- oder vierzehnjährige Jungen warf.

Mit der Lehrercarriere wollte es deshalb auch nicht recht gehen. Zehn oder zwölf Jahre vielleicht hielt er es aus, dann aber quittirte er die Stelle, ganz anfangs der vierziger Jahre, ohne indessen Elbing zu verlassen. Dem Kreise tüchtiger, geistvoller, hochbegabter Männer, wir nennen von ihnen Riesen, Kohts, die Härtels, auch Agathon Wernich, welche das dortige communale und geistige Leben zu frühzeitiger hoher Blüthe brachten, schloß er sich an, ohne bestimmten Wirkungskreis, überall anregend, überall rathgebend, kritisirend, unterstützend, selten oder nie schöpferisch thätig. Man führte da oft ein wahrhaft olympisches Leben. Kleine Symposien, italienische Nächte in Reimannsfelde, Excursionen in Umgegend und Provinz unterbrachen die ernsten Arbeiten. Smith war in diesen Kreisen wenn nicht der Mittelpunkt, so doch ein gern gesehenes Glied. Alle übrigen sind ihm fast vorangegangen, seine intimsten Freunde längst gestorben.

Mit Nationalökonomie hatte sich Smith bis dahin eben so wenig beschäftigt, wie mit seiner eigenen. Die verschiedenartige Lectüre in wenig beschäftigter Zeit brachte damals auch einige volkswirthschaftliche Schriften aus dem Besitz der Freunde in seine Hände. Damit war Zweck, Aufgabe, Inhalt seines Lebens plötzlich gefunden. Der widerwillige Schullehrer, der geistvolle, geniale Dilettant in allen möglichen guten Dingen wurde plötzlich ein ernster Mann, der eingehende Studien trieb und bald an klarem selbstständigem Urtheil, an Reichthum und Originalität der Gedanken seine Lehrer weit übertraf. Eine Reihe von Artikeln in den „Elbinger Anzeigen“ über „die Quellen des Pauperismus“ war die erste Leistung auf diesem Gebiete, mit der er in die Oeffentlichkeit trat. Bald mußte Smith aber fühlen, daß Elbing nicht der Ort für seine Studien, für sein Wirken sei. In Berlin gährten und wogten damals chaotisch die Kräfte durcheinander, welche politisch und social die Welt verbessern wollten, lange bevor 1848 ihnen für Ausführung ihrer Ideen freiere Bahn schuf.

Dorthin begab er sich, jenen radicalen Sprudelköpfen schloß er sich eine Zeit lang an, angezogen von ihrem Geist, ihrer himmelstürmenden Ueberkraft, ihrer Ideenfülle. Revolutionär, wie Alles zu jener Zeit, erschien ja auch die Wirthschaftslehre, der Freihandel, das Bestreben nach Hebung der materiellen Wohlfahrt der unteren Klassen. In dieser Sturm- und Drangperiode des Radicalismus stand Smith 1848 mit an der Spitze der „Abendpost,“ die zu jener Zeit einen ähnlichen Standpunkt einnahm, wie heute die „Internationale.“

Doch nicht lange währte dieses Brodeln und Strudeln in dem Kopfe des practischen Engländers. Seine Ziele trennten sich bald von denen jener revolutionären Hitzköpfe, er hatte Ernsteres, Positiveres im Sinne und widmete sich fortan ganz den volkswirthschaftlichen Fachstudien, der Verbreitung nationalökonomischer Bildung. Von da ab liegt sein Leben offen vor uns; thätig, klar, ausdauernd und mit frischem Geiste förderte er seine wissenschaftlichen Zwecke, seiner Schule gehören Männer an wie Michaelis, Otto Wolff, Faucher. Systemen, Theorien, gelehrten Apparaten war sein klarer, practischer Kopf wenig geneigt, er erfaßte jede Frage in ihrer Bedeutung, suchte sie zu lösen und so der Wissenschaft auf directestem Wege zu dienen. Deshalb wird er durch seine lebendige, anregende Lehrthätigkeit in den Arbeiten seiner Schüler und Freunde dauernder fortwirken, weniger durch Bücher, niedergeschriebene Systeme und Theorien.

Seit dem Tode Lettes hatte er die Leitung der volkswirthschaftlichen Congresse übernommen, auf ihnen durch klare, scharfsinnige, die vorliegende Frage eingehend beleuchtende Vorträge wesentlich für die Sache gewirkt. Zuletzt war er 1871 in Lübeck anwesend. Auch im folgenden Jahre, als hier der Congreß tagte, war er noch nach Danzig gekommen, um wieder sein Amt zu übernehmen. Die Anfänge der Krankheit, der er jetzt unterlegen ist, zwangen ihn indessen abzureisen, ehe der Congreß eröffnet ward. Sonst hat er nicht oft die Provinz besucht, welche ihn zum Bürger Deutschlands gemacht hatte. Mit seiner Gattin, der er volle materielle Selbstständigkeit und damit die Muße zu seinen Studien dankte, weilte er vor längerer Zeit in Elbing. Aus jener Zeit erzählt man sich dort noch gern das Urtheil der geistvollen Frau: „Elbing ist eine kleine Stadt, in welcher ich keinen Kleinstädter kennen gelernt habe“, welches heute wohl nicht mehr zutreffen würde. Seinen alten Freunden und Schülern bewahrte er ein liebevolles Andenken. Sein Tod wird deshalb nicht nur die weiten Kreise der Fachgenossen, sondern auch alle, die ihn persönlich gekannt haben, schmerzlich berühren.

Gestern Abend 5½ Uhr endete im fast vollendeten 59. Lebensjahre ein sanfter Tod die längeren Leiden meines innig geliebten Mannes und meines guten Vaters, des Mühlen-Besitzers

**Leopold Lämmer.**

Trauernd stehen bei seiner lieben Leiche

die hinterbliebene Wittwe
**Emma Lämmer,**
und Sohn
**Alfred Lämmer.**

---

**Die Beerdigung meines Mannes findet nicht Sonntag, sondern Montag, Vorm. 10 Uhr, statt.**

**L. Kutschke Wwe.**

---

## Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stallgebäudes auf dem Förster-Etablissement Mattemblewo soll in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

**Donnerstag, den 12. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten Mottlauergasse No. 15 Termin an; Bedingungsmäßig ausgestellte Offerten sind daselbst bis zu obiger Terminsstunde einzureichen.

Die Bedingungen nebst Zeichnung und Kosten-Anschlag können im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 2. Februar 1874.

**Der Bau-Inspector.**
Nath.

---

## Bekanntmachung.

1. Die Walzarbeiten füe die im Jahre 1874 zu fertigenden Schüttungen auf der Danzig-(Lauenburg)-Stettiner, Danzig-Carthaus-Stolper, Danzig-Berent-Bütower } Chaussee,
2. Die Schlickabfuhren pro 1874 obiger Staatsstraßen, sollen in Submission verdungen werden.

Für die Walzarbeiten findet der Termin am

**Donnerstag, den 12. Februar cr.,**
Vormittags 9 Uhr,

für die Schlickabfuhren desgl.

**an demselben Tage jedoch**
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau, Mottlauergasse No. 15 statt, bis zu welchem Termin daselbst die Offerten einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen liegen in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Auffsehern Rosnowski, Burchert und Schröder zur Einsicht aus.

Danzig, den 31. Januar 1874.

**Der Bau-Inspector.**
Nath. (5609

---

## Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Lauenburg i. Pomm.,**

den 4. Februar 1874, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters und Pelzhändlers **August Wendler** zu Lauenburg Pomm. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. December 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto Schmalz** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 14. Februar d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Köhler** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **4. März d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 7. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 21. März d. J.,**
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokal vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Köhler** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bauck, Furbach und Schulz hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

---

## Bekanntmachung.

Die Schluß-Lieferung der für den Bau neuer Hafendämme zu Rügenwaldermünde erforderlichen Holzmaterialien soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Es sind zu liefern:

**a. Kieferne Rundhölzer:**
1010 Stück Rammpfähle 13 M. bis 14 M. lang und 38 bis 42 Cm. im mittleren Durchmesser stark,
370 Stück Rammpfähle 14 M. bis 15 M. lang und 38 bis 42 Cm. im mittleren Durchmesser stark,
1000 lfde. Meter Rundholz in Längen nicht unter 10 M. und mindestens 32 Cm. im mittleren Durchmesser stark;

**b. Kieferne, scharfkantig beschnittene Hölzer:**
506,5 lfde. Met. scharfkantiges 31/37 Cm. starkes Kiefernholz in Längen nicht unter 11 Meter,
20 Stück Jochholme 7,1 M. bis 8,7 M. lang und 21/26 Cm. stark,
126 Stück Jochholme 8,7 M. lang und 21/26 Cm. stark,
1835 lfde. Meter Holme und Schwellen 18/24 Cm. stark in Längen nicht unter 10 M.,
606,5 lfde. Meter Schwellen 31/31 Cm. stark in Längen nicht unter 10 M.,
22,000 lfde. Meter Brückenlatten ca. 4 M. lang und 8/10 Cm. stark;

**c. Kieferne Bretter und Bohlen:**
918 □Meter 4½ Cm. starke, kieferne besäumte Bretter,
500 □Meter 8 Cm. starke, kieferne, unbesäumte Rüstbohlen,
1000 □Meter 5½ Cm. starke, kieferne, unbesäumte Rüstbohlen.

Die Lieferungsbedingungen können im Hafenbaubureau zu **Rügenwaldermünde** eingesehen werden, woselbst auf Verlangen auch Abschrift davon gegen Erstattung der Copialien ertheilt wird.

Reflectanten auf vorstehende Lieferung wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

**„Lieferung von Holzmaterialien für den Hafenbau zu Rügenwaldermünde“**

versehen, bis zum

**23. Februar 1874,**
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Wasserbau-Inspection abgeben, woselbst die Eröffnung der Offerten im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Rügenwaldermünde, 27. Jan. 1874.

**Kgl. Wasserbau-Inspection.**
Weinreich.

---

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der betheiligten Interessenten wird hierdurch bekannt gemacht, daß gegen die verwittwete Frau Laura Möller geb. Rohrbeck in Kurstein das Verfahren auf Blödsinnigkeitserklärung eröffnet und daß der Besitzer Ferdinand Raykowski in Pommeyerhöhe zum Sequester des Gutes Kurstein No. 16 bestellt ist.

Marienwerder, den 24. Januar 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

---

## Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung in **Culm W.-Pr.** hat unter Beitritt des Magistrats beschlossen, das Gehalt des Bürgermeisters auf 1200 Thlr. zu erhöhen.

Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche bis zum 15. k. Mts. dem Unterzeichneten einsenden.

Culm, den 4. Februar 1874.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**
Knorr. (5861

---

## IV. Zuchtvieh-Auction
zu
## Lautensee

**bei Christburg, Station Altfelde, Ostbahn,**

**Freitag, den 27. Febr. 1874, Vormittags 11 Uhr.**

Zum Verkauf kommen:

3 hochtragende Stärken, gedeckt von „Marcus“, 17 Kuhkälber und 33 Bullenkälber der großen Amsterdamer Race und Kreuzung von Amsterdamer und Ostfriesen im Alter von 13 Monaten bis zu 2 Monaten.

---

Die
**Dentler'sche Leihbibliothek**
**3. Damm No. 13,**

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

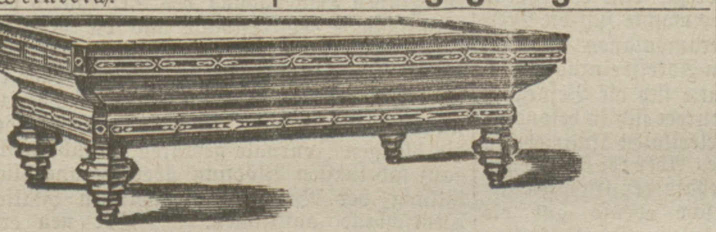
---

## Masken-Costüme

**für Damen** in Sammet, Atlas u. Seide, einfachere von 1 Rp. an. Dominos, Kutten à 15 Sgr.

**53. Heiligegeistgasse 53.**

---



# Glas-, Marmor- und Schiefer-Billards

**in grösster Auswahl**

**mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden und den ersten Billardzählern mit Glockenwerk, sowie sämmtliche Billard-Requisiten, empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik**

**August Wahsner, Breslau,**

**Fabrik: Berlinerstr. 31.**

**Comtoir und Magazine: Weissgerberstrasse No. 5,**

5717) **Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille.**

---

# Nur noch einige Tage!!

Da wir Umstände halber genöthigt sind, das Lager **schleunigst** zu räumen, so verkaufen von heute ab sämmtliche Artikel sowohl in **fertigen Herren-Garderoben wie auch in Stoffen,** noch um ⅓ billiger als die bisherigen Fabrikpreise.

Die Unternehmer des

**Hamburger Ausverkaufs,**
**Gr. Wollwebergasse 19.**

---

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**

**„Revalesciere Du Barry von London.“**

Bei allen Krankheiten bewährt sich ohne Medicin und ohne Kosten die vorzügliche Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln und Speisen erspart.

Auszug aus 80,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

**Certificat Nr. 64,210.** Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben, hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ, dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

**Marquise de Bréhan.**

**Certificat Nr. 65,810.** Neufchateau (Vogesen), 23. December 1862.

Meine Tochter, 17 Jahr alt, litt durch Ausbleiben ihrer Regel an der furchtbarsten aller Nervenzerrüttungen, genannt St. Vitus-Tanz, im höchsten Grade und alle Aerzte zweifelten an der Möglichkeit irgend einer Hilfe. Seitdem habe ich sie, auf Anrathen meines Freundes, mit Revalescière genährt, und dieses köstliche Nahrungsmittel hat sie zum Erstaunen Aller, die die Leidende kennen, gänzlich hergestellt; sie ist vollkommen gesund. Diese Genesung hat viel Aufsehen hier gemacht und viele Aerzte, die alle dieses Uebel als unheilbar erklärt hatten, sind jetzt erstaunt, mein Kind stark, frisch und voller Gesundheit zu sehen. **Martin,** Officier Comptable en retraite.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Biscuits: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

---

**Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten** etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

---

Behufs Entgegennahme der mir zugedachten Arbeiten werde ich von Sonnabend den 7. d. Mts. an einige Tage hier, Heumarkt No. 4 (Reddig's Hotel) anwesend sein.

**Constantin Leitzsch,**
**Geigenmacher.**

---

**Schwed. Jagd-Stiefel-Schmiere**

in ganz vorzüglicher Qualität, **wirklich echt,** nur zu haben im Depot bei

**Hermann Lietzau,**
Chemiker und Apotheker,
Holzmarkt 22.

---

**Tannin-Terpentin**

aus **Dämpfen** in **Th. Höbenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh**

**Rheumatismus & Gicht**

In Fl. à 12½ Sgr. u. à 1 Thlr. in Danzig zu beziehen durch **Richard Lenz** u. **Albert Neumann,** in Neustadt Wstpr. bei **H. Brandenburg,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.** (4255

---

**Prämiirungen.**

| 1869 Amsterdam. | 1869 Pilsen. | 1869 Wittenberg. | 1871 Eger. | 1871 Dresden. | 1873 Wien. |
|---|---|---|---|---|---|

**Reines Malzextract**

**ungegohrenes** und **concentrirtes Extract** des reinsten Malzes, wirkt specifisch auf die irritirten Luftwege; daher bei Husten, Heiserkeit, trockenem Halse anwendbar. Flaschen zu 10 Sgr.

**Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.**

**Nährextract für Kinder und Reconvalescenten, Muttermilchersatz.** Flaschen à 12 Sgr. aus der chem. Fabrik von Apoth. **J. Paul Liebe** halten auf Lager sämmtliche Apotheken in Danzig.

---

**Zur Conservirung d. Zähne,** Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

**Anatherin-Mundwasser**

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

---

**Blühende Topfgewächse**

empfehle in großer Auswahl sehr billig

**J. L. Schaefer,**
**Kunst- und Handelsgärtner,**
Sandgrube 21.

---

**Maschinen-Bindfaden,**

**Packstricke, Schuhgarne, Jalousieschnüre, Wäscheleinen, Fischnetze** und **Gurte** in allen Sorten empfiehlt die **Sächs. Mechan. Bindfaden-Fabrik** von **Arnold Thiele & Clauß,** Berlin, Neue Grün-Straße 33. (H. 1550 C.) (5900

---

**Eisenbahnschienen**

**zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle**

**W. D. Loeschmann,**
**Kohlenmarkt 6.**

---

**Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft** Hundeg. 37.

---

Bestellungen auf besten Maschinen-Preß-Torf nehmen an die Herren **Moor** am hohen Thor und **A. Haase** Matzkauschegasse No. 5.

---

**Getreidesäcke**

aller Art von vorzüglicher Qualität empfehlen zum Verkauf und Verleihen

**Rodeck & Krosch,**

Hopfengasse No. 94, Ecke der Münchengasse (Speicherinsel).

---

**Halbweisses Tafelglas**

in schöner Qualität billigst bei

**Hugo Scheller,** Danzig.

---

Mein gut sortirtes Cigarren-Lager, sowie einen kleinen Rest ächter Cuba-Cigarren empfiehlt **Julius Wolff,** Glockenthor und Theatergassen-Ecke 5.

---

**Holz-Verkauf.**

**Dienstag, den 10.** und **Dienstag, den 17. Februar cr.,** werden in dem Gasthause zu Kirchenjahn ca. 250 Klafter trockenes Fichten-Klobenholz I. Classe in dem zu Kopitkowo gehörigen Walde meistbietend verkauft.

**Die Gutsverwaltung.**

---

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich mein Gut **Kraplau,** 1 Meile vom Bahnhof Osterode Ostpr., zu verkaufen.

Areal 2445 Morg., Forderung 60 Rp. pro Morgen, vom Acker mehr als ⅔ zum Weizenbau geeignet, viele und schöne Wiesen, neue Wirthschaftsgebäude.

**A. Hundt.**

---

**Freiwilliger Verkauf.**

Wir Endesunterzeichneten beabsichtigen das früher dem Gutsbesitzer Herrn **Joseph Mihrau,** jetzt uns gehörige Grundstück Kl. Falkenau (gelegen in der Falkenauer Niederung zwischen Mewe und Dirschau), bestehend aus ca. 250 Morg. Land u. Wiesen nebst sämmtlichen dazu gehörigen Gebäuden, im Wege freiwilliger Unterhandlung, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, in Parzellen oder im Ganzen zu verkaufen.

Zur Besprechung von Verkaufsbedingungen und Verkaufsunterhandlungen werden wir

**Donnerstag, den 19. Febr. cr.,**
von Vormittags 9 Uhr ab,

in unserer Behausung Kl. Falkenau anwesend sein, und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß sämmtliches Land in Parzellen in beliebiger Größe von 5 Morgen ab, von dem Königl. Regierungs-Conductour eingetheilt ist, und können am Terminstage auch schon vorher besehen werden.

Die Bedingungen werden für die Käufer günstig gestellt.

Kl. Falkenau, im Februar 1874.

**A. Bieber** aus Mewe.
**F. Damrath** aus Aplinken.

---

Bei **6 bis 8000 Thlr. Anzahlung** wird ein

**ländl. Grundstück**

in der Nähe einer Stadt zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden in der Exped. dieser Zeitung unter 5742 erbeten.

---

**In Mittel-Golmkau stehen 5 Zugochsen zum Verkauf.**

**E. Steffens.**

---

Rittergutsbesitzer **Steffens** auf Mittel-Golmkau sucht einen **Amtsschreiber** zu engagiren. (5853

---

**Für Dampfschneidemühlen u. Holzhändler.**

Ein j. Kaufmann, verheirath., cautionsfähig, mit der Holzbranche und dem Berliner Geschäft genau vertraut, im Besitz eines 3 Morg. gr. Lagerplatzes in der Nähe der Ostbahn, wünscht mit einer leistungsfähig. Holzhandlung in Verbindung zu treten, um ein Holz-Commissions-Lager am hiesigen Platze zu errichten. Näheres unter **V. 1014** durch **A. Retemeyer,** Annoncen-Expedition in **Berlin** C.

---

**Lohnend beschäftigt**

werden als Taxatoren und Agenten bei großen **Hagel-** und **Feuer-Versicherungs-Anstalten geeignete Bewerber jeden Standes** in Städten und auf dem Lande. Adr. unter 5185 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein Eleve,**

der schon in der Wirthschaft thätig gewesen, wird gesucht. Anmeldungen unter 5795 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

**Ein Commis,**

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. April anderweitiges Engagement. Adressen unter 5873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Zum sofortigen Antritt suche ich einen Käsemacher für □ Käse.

**J. Maeder,**
5906) Bessin bei Stolp i. Pomm.

---

**Agenten gesucht.**

Eine **Kornbranntwein-Brennerei** sucht zum Vertrieb ihres Fabrikats, welches aus reinem Roggen und Weizen hergestellt wird,

**tüchtige Agenten**

in allen größeren Plätzen Deutschlands.

Gef. Offerten sub **K. 5907** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin W. (5782

---

**Ein Commis,**

mit guten Zeugnissen versehen, sucht von sofort oder 1. April eine Stelle in einem Tuch-, Manufactur- und Leinen-Geschäft.

Gef. Offerten unt. A. B. poste restante Elbing erbeten.

---

Bei zwei kleinen Mädchen von 10 und 7. Jahren wird zu Ostern d. J. auf einem Landgute

**eine Erzieherin**

gesucht. Klavier-Unterricht Bedingung. Bewerberinnen wollen sich unter der Chiffre B. St. Reichenau Ostpr. melden. (5737

---

**Ein verheirath. Gärtner**

erhält von sofort gute Stellung in **Barnewitz** bei Oliva. (5851

---

Ein Mühlenwerkführer, der mehrere Jahre in großen Mühlen fungirt, sucht zum 1. März oder auch gleich eine Stelle.

Caution steht zur Verfügung. Adressen unter 5910 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine gute Pension für Knaben u. Mädchen von Ostern ab ist zu erfahren unter A. B. poste restante Elbing.

---

**Zinglershöhe.**

Sonntag, den 8. Februar:

**Salon-Concert.**

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

5858) **H. Buchholz.**

---

Auf die Annonce des Herrn **Schultz jr.** erkläre ich hiermit, daß derselbe von mir kein Zimmereigeschäft übernommen hat, ich im Gegentheil nach wie vor mein Baugeschäft hierorts fortsetzen werde.

**B. Jakubowski** in **Mewe,**
5798) Zimmermeister.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.